

**Arbeitsassistentz-Fachtage
20 Jahre Arbeitsassistentz in Österreich
9.-10. Mail 2012
Linz**

Workshop:

**Persönliche Zukunftsplanung – Der Schlüssel zu neuen
Perspektiven**

ReferentInnen:

Andreas Oechsner
Zentrum für Kompetenzen, Wien
Email: andreas.oechsner@zfk.at

Mag.^a Angelika Pichler
Zentrum für Kompetenzen, Wien
Email: angelika.pichler@zfk.at

Jürgen Vanek
Zentrum für Kompetenzen, Wien
Email: jürgen.vanek@zfk.at

Persönliche Zukunftsplanung – Das Projekt

Persönliche Zukunftsplanung

Das Zentrum für Kompetenzen bietet seit Jänner 2009 schwerpunktmäßig das Instrument der Persönlichen Zukunftsplanung (PZP) an. Unsere langjährige Beratungserfahrung hat gezeigt, dass die Peer-Counseling Beratung dort an Grenzen stößt, wo es darum geht, Veränderungen mit Hilfe eines Netzwerkes umzusetzen.

Persönliche Zukunftsplanung ist ein Instrument mit Hilfe dessen Veränderungsprozesse im Leben der behinderten Person in Gang gesetzt und mit Hilfe des Unterstützungskreises in die Realität umgesetzt werden.

Bei der PZP geht es nicht um eine neue Namensgebung für Förderpläne oder andere pädagogische Maßnahmen! Es geht um die konsequente Umsetzung eines Paradigmenwechsels in der Behindertenpolitik.

Unabhängig

Die PZP lebt davon, dass die beteiligten Personen keine Eigeninteressen verfolgen, sondern im Sinne der planenden Person handeln. Die BetreuerIn eines Trägervereines wird immer auch die Zielsetzungen ihres Arbeitgebers verfolgen. Ansonsten würde sie/er ja den Arbeitsplatz riskieren.

Eine Bewohnerin einer Wohngemeinschaft eines Wiener Trägervereines berichtet:

„Ich war in den Unterstützungskreis eines Mitbewohners eingeladen. Es ging bei der Zukunftsplanung nur darum, was die planende Person innerhalb der Vollbetreuung verändern kann. Dabei weiß ich, dass er am Liebsten aus der WG ausziehen möchte.“

Unabhängigkeit des Anbieters garantiert für Unabhängigkeit der planenden Person. Und Unabhängigkeit ist die Grundvoraussetzung für Träume – dem Kernstück einer Persönlichen Zukunftsplanung.

Persönliche Zukunftsplanung

Der Unterstützungskreis

Der Unterstützungskreis, bestehend aus Familie, Freunden, Professionellen.....ist ein zentrales Element einer Persönlichen Zukunftsplanung. So werden bestehende Netzwerke eingebunden und aktiviert. Personen aus dem Umfeld der planenden Person, die einander vielleicht noch nie gesehen haben, oder aus unterschiedlichen Überzeugungen gegenseitige Feindbilder entwickelt und gepflogen haben sind nun gemeinsam Teil des Projektes. Bisher nicht vorhandene Netzwerke entstehen, die letztendlich dazu führen, das Lebenskonzept der planenden Person Stück für Stück umzusetzen.

Lebensqualität

Alle KundInnen, die derzeit eine Persönliche Zukunftsplanung im Zentrum für Kompetenzen machen, leben in einer vollbetreuten Wohngemeinschaft der Wiener Behindertenhilfe. Sie entwickeln im Laufe des Prozesses ein vollkommen neues Selbstbewusstsein. Sie werden darin bestärkt, dass ihre Träume wichtig und legitim sind und dass das Leben mehr ausmacht, als die Strukturen einer vollbetreuten Wohngemeinschaft zulassen.

Eine Kundin drückt das folgendermaßen aus:

„Ich dachte immer behinderte Menschen müssen in betreuten Wohngemeinschaften leben und in Beschäftigungstherapien arbeiten. Seit ich eine Persönliche Zukunftsplanung mache weiß ich, dass das überhaupt nicht stimmt.“

Veränderung

Die Veränderungsprozesse die im Rahmen der Zukunftsplanungen umgesetzt wurden sind vielschichtig: Sie reichen vom Umzug aus der vollbetreuten Wohngemeinschaft in die erste eigene Wohnung über ein Langzeitpraktikum bis hin zu einem sozialversicherungspflichtigen Dienstverhältnis.

Persönliche Zukunftsplanung

Innovativ

Das Besondere und Innovative ist am Instrument der Persönlichen Zukunftsplanung, dass Personengruppen, deren Ideologie und Sichtweise im Bezug auf die planende Person oft unterschiedlicher nicht sein könnten, an einem Strang ziehen und dadurch Veränderungen möglich werden.

Behinderte Menschen können und wollen ihr Leben selbst in die Hand nehmen, wenn sie die Chance dazu bekommen. Die Persönliche Zukunftsplanung ist das ideale Instrument dafür, um dies zu unterstützen.

Persönliche Zukunftsplanung – Eine Erfolgsgeschichte

Kunde

Status: Männlich, 37, hoher Hilfe und Unterstützungsbedarf, benutzt einen Elektrorollstuhl
Ausbildung: Sonderschule

Situation in der Einrichtung (17 Jahre):

Wohnsituation: Zeitlich eingeschränkte Betreuung, Zimmer und Umgebung nur bedingt barrierefrei (Toilette und Bad viel zu klein)

Gesellschaftliche Teilhabe: keine sozialen Kontakte innerhalb der Einrichtung vorhanden, außerhalb der Einrichtung soziales Netz vorhanden

Gesundheitszustand: schlecht, Magenprobleme

Beruf: arbeitslos ohne Perspektive, in Beschäftigungstherapie untergebracht, ohne Aufgabe, da zu schwer behindert, „ich habe nur immer Kaffee getrunken“

Finanziert wurde: Wohnplatz, Beschäftigungstherapieplatz, Fahrdienst in die BT, Freizeitfahrtendienst (Land)

Situation in der eigenen Wohnung (Seit 01.01.2011):

Wohnsituation: Seit 1.2.2012 bekommt Kunde Persönliche Assistenz, davor wurde sein Hilfebedarf ein Jahr lang von Studierenden im Rahmen eines Uni-Forschungsprojektes abgedeckt.

Gesellschaftliche Teilhabe: Verfügt über ein gutes soziales Netz, hohe Aktivität

Gesundheitszustand: hat sich stark verbessert, „ich kann jetzt, da ich Hilfe und Unterstützung habe, öfter kleine Mahlzeiten zu mir nehmen“

Beruf: Berater im Zentrum für Kompetenzen, Weiterbildung für Persönliche Zukunftsplanung abgeschlossen, (EU-UNI Projekt), Perspektive: Persönlicher Zukunftsplaner, erhält Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz

Finanziert wird: Pflegegeld (Land), Persönliche Assistenz, PA (Fonds Soziales Wien), Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz, PAA (Bund)